

Was hält uns hier noch?

Wir sind die erste Generation, die den Ausstieg aus bestehenden Strukturen erfährt und mit einer radikalen inneren Freiheit umzugehen lernt. Kritische Fragen und kühne Antworten zu einem großen Thema von Amadea S. Linzer



Foto: Rea Schiffer

Mag.phil. Amadea Linzer (geb. 1969), lebt und wirkt in Wien als Spiritual-Coach, Autorin, Texterin, Expertin für Zeitqualitäten, Gründerin des Labels „LUNARIA“ - einer Plattform für Neues Bewusstsein. Sie veröffentlicht im Internet regelmäßig Gedanken zur aktuellen Zeitqualität, teilt ihre Ansichten gerne mit und liebt es, Welten und Dimensionen miteinander zu verbinden.

Kontakt:

amadea@lunaria
www.lunaria.at.at

Als es das Wort Burn-Out noch nicht gab, wurden sogenannte „Aussteiger“ noch bewundert. Manche träumten den Traum von der Weintraubenpflückenden Idylle in Griechenland, andere von einer großen Weltreise, wieder andere gingen mal schnell Zigaretten holen und waren für den Rest der Ehe nicht mehr gesehen. Ob sie als Feiglinge oder Helden galten, sei dahingestellt. Ihnen gemeinsam war die Gewissheit, dass es hinter dem täglich rollenden Hamsterrad noch etwas anderes geben musste, hinter dem man das vermutete, was all Jahre so sehr so sehr gefehlt hatte: ein freies Leben.

Vor zwanzig Jahren waren diese Aussteiger-Geschichten noch Einzelfälle. Mittlerweile ist es ein Trend geworden. Schlimmer noch: ein Schicksal für viele, denen am bisherigen Routineweg auf einmal die Kraft zum Weitermachen ausgeht. Meistens kämpfen wir so lange, bis gar nichts mehr geht. **Wenige riskieren freiwillig schon vor einem Knock-out einen Blick hinter den Horizont, obwohl genau dort das größte, kreative Potenzial nur darauf wartet, wahrgenommen zu werden.** Aus Gründen der Existenzsicherung bleibt man so lange im Hamsterrad, bis eines Tages ein radikaler Wechsel erzwungen wird.

Im spirituellen Diskurs hat sich dafür der Begriff „Transformationsprozess“ eingebürgert. In diesem Wort steckt viel Wahres. Erst nach dem Ausstieg aus den bestehenden Strukturen – seien sie in Beruf, Familie oder Partnerschaft – gehen wir über die Form des Bisherigen hinaus. Vorher erwirkt eine Veränderung, wenn sie überhaupt möglich ist, meist nur eine kosmetische Korrektur des Bestehenden. Erst wenn sich der Druck der

Leistungserbringung entspannt, kann der innere Freigeist aufatmen. Dann erst beginnt ein Veränderungsprozess, der bis an die Knochen geht – ja mehr noch – bis in die Tiefe der Zellen reichen kann. **In diesem Kokon schmelzen die selbst auferlegten, oftmals ererbten Fesseln der Eitelkeit und des Karrieredenkens dahin.** Nennen wir es Genesungs-, Transformations-, Reinigungs-, Heilungs- oder Selbstfindungsprozess – solche Übergangsphasen sind pure Befreiung aus dem bisherigen Alltagsgefängnis. Dabei werden wir über Jahre zu anderen Menschen, ob wir wollen oder nicht.

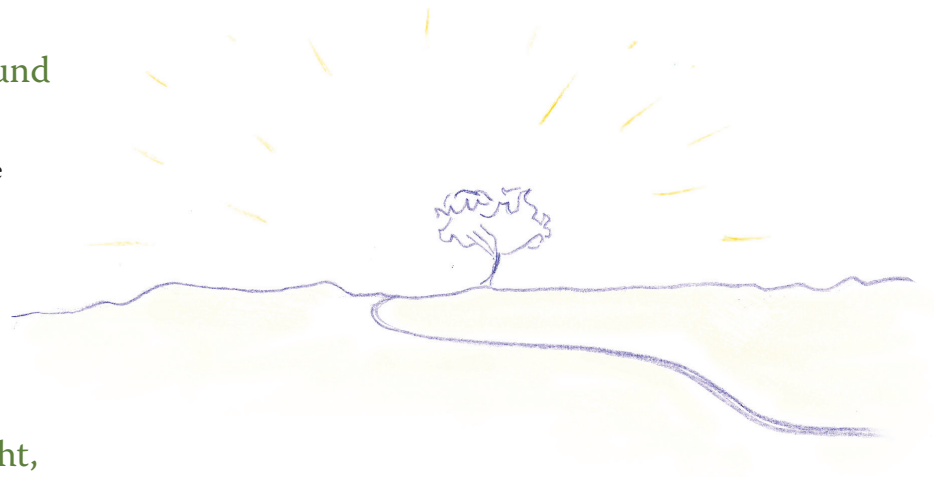
Hatte die Generation vor uns noch die Wahl, freiwillig feste Bahnen zu verlassen und sich aus Strukturen wie Fixanstellung, Ehe oder Wohngegend zu befreien, so ist diese Wahlfreiheit heutzutage nur mehr der finanziellen Oberschicht vorbehalten. Eine selbst gewählte Umstrukturierung muss man sich leisten können. Nicht alle haben diese Möglichkeit. Im Gegenteil, viele werden heutzutage aus beruflichen Strukturen brutal herausgeschleudert, weil sich Betriebe aufgrund der wirtschaftlichen Lage sanieren müssen. Es kommt massenweise zu erzwungenen Ausstiegen aus den Halt gebenden Strukturen. Das ist für die Betroffenen eine große Herausforderung, denn sobald die Schablonen wegbrechen, drängen sich die essentiellen Fragen auf: Was hält mich hier noch, wenn ich mich an nichts mehr anhalten kann? Was gibt es hier für mich auf dieser Welt zu tun? Was ist meine Berufung? Mein Seelenplan? Gibt es diesen überhaupt??

Auf der Suche nach Antworten erinnert sich die Seele, dass wir die Freiheit haben, uns völlig neu zu erschaffen. Es gibt so viele Möglichkeiten, die eigenen Gaben und Talente auszudrücken. Wir müssen nicht einmal mehr den altersbedingten Rollenklischees entsprechen. Die Generation der Omas und Opas besucht heute genauso Clubbings und Popkonzerte und stylt sich mit gleichen Accessoires wie deren Enkelkinder, die ihrerseits Interesse am Stricken und Häkeln zeigen. Die traditionellen

Rollen haben sich aufgelöst. **Wir sind so frei und können aus einer bunten Palette an Erscheinungsformen wählen.** Theoretisch steht alles allen offen. Das Motto lautet: Erlaube dir das Beste und fühle dich wohl dabei.

Die einen nennen diese Vielfalt Quantenfeld, die anderen fünfte Dimension oder Neue Energie. Tatsache ist, dass wir jenseits der inneren Prägungen Schritt für Schritt in eine neue, selbstverantwortete Seinsebene hineinwachsen, für die es noch keine vorgetretenen Pfade gibt. **Kein anderer kann wissen, was uns glücklich macht, wenn wir es nicht selbst spüren.** Die meisten haben es nie gelernt, ein Leben in Eigenverantwortung, Selbstbestimmung und bedingungsloser Selbstliebe zu führen. Das ist auch gar nicht so leicht, wenn man gewohnt ist, Befehlen zu folgen und die Meinung anderer höher zu bewerten als die eigene. Sich auf seine Stimme zu verlassen, dem eigenen Gefühl wieder voll zu vertrauen, ohne sich selbst dabei zu verletzen – all das sind Attribute, die wir uns als Umsteige-Generation schrittweise erarbeiten. Auf einmal tun sich kühne Träume, große Ziele und leidenschaftliche Visionen auf. Sie sind kein Hirngespinnst, sondern Wegweiser in eine bessere Welt, die wir durch ein authentisches Sein automatisch erschaffen. Denn wer der Stimme seiner Sehnsucht folgt, kann nicht falsch liegen.

Wenn die Erfüllung der Träume dennoch auf sich warten lässt, dann haben sich vermutlich innere Blockaden eingenistet. Nennen wir sie innerer Widerstand, Selbstsabotage oder auch ständiger Zweifel. Wenn man merkt, dass sich Pläne nur bis zu einem bestimmten Punkt realisieren lassen und dann immer wieder gestoppt werden, macht es Sinn, diesen Moment der Bremse zunächst wertfrei anzunehmen. Gegen verschlossene Türen anzulaufen, oder sich davor niederzulegen und in Starre zu verharren, kostet viel mehr Kraft als sich für Alternativen zu entscheiden und einen anderen Weg zu wählen. Die Zeitkräfte



wirken in diesen Monaten extrem aktivierend. **Wir tun gut daran, die Schubkräfte für das Erledigen, Machen, Zupacken und Neugestalten zu nutzen, als an fixen Ideen festzuhalten.** In diesem aktiven Flow liegt eine Energie, die wir einmal als Lebensfreude definiert hatten. Es macht nicht nur Spaß hier zu sein, diese „Neue Erde“ mitzugestalten, sondern es gibt auch eine enorme Kraft, sich selbst immer wieder neu zu entdecken.

Wir sind die erste Generation, die diese Schöpferkraft des Menschseins am eigenen Leib erfährt. Wir haben die Freiheit, uns selbst ganz neu zu erschaffen. Wir haben sogar die Freiheit, aus tiefer Seele dieses große Geschenk dankend abzuwinken und in Frieden mit uns selbst dieses Leben zu beenden. Das ist ein radikaler Gedanke. Aber wer sich von den religiösen Konzepten gelöst hat, darf sich auch dieser freien Wahl stellen.

Eines ist gewiss, wer sich für das Hierbleiben auf diesem Planeten entscheidet, hat sich auf anderer Seite für ein freies, selbstbestimmtes Leben entschieden, denn alles andere hat wenig Zukunft. Wir sind diejenigen, auf die die Welt gewartet hat. **Packen wir es an.** Wir sind so frei.